

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 51

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für Solche, welche sich über unser gesamtes gewerbliches Leben ein übersichtliches Bild verschaffen wollen, sowie zur Anschaffung in die Bibliotheken von Sekundarschulen und ähnlichen Anstalten.

Die Brochüre, betitelt: „Die Wahl eines gewerblichen Berufes“, kann in Partien von mindestens 10 Exemplaren zum Preise von 50 Cts., einzeln zu 70 Cts. bezogen werden bei dem Verfasser: **G. Hug**, Lehrer in Winterthur.

Wir empfehlen dieselbe Ihrer wohlwollenden Beachtung und Weiterverbreitung und zeichnen Hochachtungsvoll
Zürich, den 12. März 1887.

Der leitende Ausschuss des schweiz. Gewerbevereins.
Thalwil, den 12. März 1887.

Der Vorstand des Handwerks- und Gewerbevereins
des Kantons Zürich.

Kreis Schreiben Nr. 72

an die Sektionen des schweizerischen Gewerbevereins.
Werthe Vereinsgenossen!

Der Handwerker- und Gewerbeverein Murgthal (Kanton Thurgau) ist ohne Einsprache als Sektion unseres Verbandes aufgenommen worden und heißen wir ihn bestens willkommen.

Am 26. Februar hat der Handwerkerverein Altdorf einstimmig beschlossen, sich unserem Verbands anzuschließen. Der Verein zählt z. B. 20 Mitglieder und hofft zuversichtlich auf baldige Vermehrung.

Wir eröffnen die statutarische vierwöchentliche Einspruchsfrist und freuen uns aufrichtig, daß unser Verein auch in der Urschweiz weitem Boden gefaßt hat.

An die Sektionen und bezüglichen Berichterstatter haben wir letzter Tage eine Anzahl Exemplare unserer „Vorschläge an das schweizerische Zolldepartement betreffend Revision des schweizer. Zolltarifs“ verandt und erwarten, daß dieser ausführliche Bericht freundliche Aufnahme und geeignete Verwerthung finden möge.

Sektionen, welche mit ihren Jahresberichten im Rückstande sind, müssen wir nochmals um **rascheste Einsendung** bitten, da sonst dieselben im Jahresberichte nicht mehr berücksichtigt werden könnten. Mit freundeidgenössischem Gruß
Zürich, den 17. März 1887.

Für den leitenden Ausschuss:

Der Präsident: **Dr. J. Stöfel.**

Der Sekretär: **Werner Krebs.**

Verschiedenes.

Zolltarif. Der Zentralvorstand des schweizerischen Gewerbevereins hat dem Zoll-Departement in einer umfangreichen gedruckten Eingabe Zollerhöhungen für zirka 70 Tarifpositionen vorgeschlagen. Diese Vorschläge berühren mehr oder weniger fast alle Zweige der schweizerischen Erwerbsthätigkeit. So erstrecken sich die Ausführungen und Vorschläge der Broschüre nicht nur auf die Erzeugnisse des Handwerks und der sogenannten Kleinindustrie, sondern u. A. auch auf Vieh, Mehl, Lokomotiven, Farben, Glas, auf die gesamte Wollenindustrie und Strumpfwirkerie, auf die Baumwollzwirnerie, Elastiquesfabrikation und andere Gebiete der Fabrikindustrie oder der Landwirtschaft, deren Interessen sonst durch den schweizerischen Handels- und Industrieverein und die landwirthschaftl. Vereine vertreten werden. Die vorgeschlagenen Taxen will der Zentralvorstand ihrem Zwecke nach mehr als Kampfzölle denn als Schutzzölle aufgefaßt wissen. — Die Denkschrift gibt ein erfreuliches Bild von der Thätigkeit des ständigen Sekretariats des schweizerischen Gewerbevereins und sollte großen Absatz unter der schweizerischen Meisterschaft finden; sie ist zum Preise von Fr. 2 von E. Höhr in Zürich zu beziehen.

Schnitzschule Meiringen. Dem Direktor der Schnitzschule in Meiringen, Herrn Roggero aus Italien, ist aus seinem frühern Wirkungskreise ein sehr ehrender Auftrag zu Theil geworden, — nämlich die Aus schmückung eines kleinen Saales mit geschnitzten Holzkriesen in Eichenholz, im Style des 15. Jahrhunderts. Es ist dies eine schöne Arbeit und es können damit die bessern Zöglinge der Schnitzschule praktisch in diese Stylperiode (Späthgothik) eingeführt und zugleich auf längere Zeit beschäftigt und nach Leistung bezahlt werden.

Wellenlager aus Kagenstein. Immer und trotz aller Neuerungen hat sich für Wasserräder das uralte Wellenlager aus Kagenstein behauptet und seine Vorzüge sind durch kein anderes Material zu ersetzen. Kagenstein ist ein bituminöser, sehr dichter und harter, d. h. zähharter Kalkstein, welcher beim Bearbeiten und schon beim Reiben, am meisten bei der Behandlung mit Säuren, einen starken Geruch von sich gibt, deshalb auch Stinkstein, Stinkkalk und Sautstein genannt. Die Uebermischung des Minerals mit Kohlenwasserstoff-Verbindungen, das Bitumen des Steines, bringt den Vortheil mit sich, daß das Zapfenlager sehr wenig Schmiere erfordert. Das bekannteste Vorkommen dieses Stinkkalks ist bei Tettenborn am Harz, von wo sich alle Lieferanten dieser Wellenlager oder Zapfensteine versorgen.

Eßlinger Fensterjalousien. Unter diesem Namen bringt die Firma Bayer u. Leibfried, württembergische Holzwaaren-Manufaktur in Eßlingen, Fensterläden in den Handel, welche sich sowohl für Geschäfts- als Wohnlokalitäten eignen und sich wesentlich von den bisher üblichen Fensterjalousien unterscheiden. Die Stäbe sind nicht mehr auf Leinwand geleimt, sondern mit Riemen durchgezogen und mit denselben verschraubt. Die Riemen sind vor dem Eindringen des Regens geschützt, wodurch die Dauerhaftigkeit außerordentlich erhöht wird. Der Laden ist mit Ausnahme des das Fensterkreuz bedeckenden Theils mit schrägen Lichteinschnitten versehen, die Licht und Luft, aber keine Sonnenstrahlen durchlassen. Die Handhabung ist eine sehr leichte, der Laden ist verschließbar und mit einer Hand bequem vor das Fenster hinauszustellen. Jedes lästige Geräusch bei stürmischem Wetter ist vermieden. Beim Aufziehen verschwindet der Laden vollständig oberhalb des Fensters im Rollkasten und läßt das Fenster vollkommen frei. Durch diese Eigenschaften vereinigt der Laden die Vorzüge der Stabvorhänge und Sicherheitsläden mit großer Gefälligkeit des Aussehens. Zu bemerken ist, daß für den übrigens sehr kleinen Rollkastenraum der Platz im Rohbau oberhalb des Fenstersturzes ausgespart werden muß.

für die Werkstätte.

Eine wie Celluloid harte und glänzende, aber feuerfichere Substanz

wird in folgender Weise erhalten: Zu einer Lösung von zweihundert Theile Casein in 50 Theilen Salmiakgeist und 400 Th. Wasser werden zugefetzt 240 Th. Kalk, 150 Th. essigsaure Thonerde, 50 Theile Alaun, 1200 Th. Kalksulfat und als letzte Beimischung 100 Theile Del. Wenn die Masse nach tüchtigem Durchkneten ganz gleichmäßig ist, paßirt sie durch Walzen, um Blätter von gewünschter Stärke zu bilden, die dann getrocknet und in heiße metallene Formen gepreßt oder auch gepulvert in Formen gefüllt und einem starken Drucke ausgesetzt werden. Die geformten Gegenstände werden in ein Bad getaucht aus hundert Theile Wasser und 10 Theile Phosphorsäure, getrocknet, polirt und mit Schellack lackirt.

Behandlung von Meißeln.

Wenn man kalte Meißel oder irgend welche andere Stahlartikel temperiren will, so erhige man sie zu einer sehr matten Rothgluth und reibe mit einem Stück harter Seife ein, worauf man das Hizen beendet und in klarem, kühlem Wasser härtet. Die Pottasche der Seife verhindert, daß sich der Sauerstoff der Luft mit dem Stahle verbindet und Rost oder schwarzes Eisenoryd daran bildet. Der so behandelte Artikel wird deshalb nicht erst das Poliren nöthig haben, um seine Farbe zu erkennen. Dies wird man besonders zu schätzen wissen, wenn man Bohrer, Stempel oder verschiedene komplexe Formen temperirt, welche sich nicht leicht polieren lassen. Nie aber stauche man einen kalten Meißel; denn der Stahl wird dann sicher verdorben. Man nehme nur einmal ein Beispiel an dem Stroß. Aus einem Bündel geraden reinen Stroß lassen sich die Halme einzeln oder mehrere zusammen so leicht herausziehen, daß sie glatt und gerade bleiben und man aus ihnen ganz gute Bänder machen und als solche gebrauchen kann. Würde man aber dieselben eine Strecke weit aus dem Bündel ziehen, aber nicht ganz, so würden, wenn man sie zurück in den Bündel mit Gewalt schieben wollte, die Halme brechen und verwirren, daß man sie zu keinen

Bändern mehr verwenden könnte. Gerade so verhält es sich mit dem Stahl. Hat man einen gebrochenen Meißel zu schärfen, so ziehe man ihn aus und haue ihn ab, nie aber stauche man ihn. Denn dadurch wird man seine Fasern gerade so zusammenwirken, wie es in gedachter Weise beim Stroh geschieht. Zu harter Arbeit soll man Meißel kurz machen, denn dann verpflanzen sie die Kraft eines Schlages viel besser. Je härter das zu bearbeitende Metall ist, desto schneller sollen auch die Schläge auf den Meißel folgen. Gußeisen läßt sich besser mit einem kurzen Stahlmeißel und leichtem Hammer bearbeiten, als wenn der Schlag auf einen langen Meißel mit einem hölzernen Schlegel geschehe. Denn in dem einen Falle wirkt der Schlag sofort, in dem andern braucht er erst Zeit, bis er mitgetheilt ist.

Verfilberung auf kaltem Wege.

Von R. Kayser.

Man bereitet sich eine Lösung von 1 Kgr. zweifach schwefligsaurem Natron in 1 Liter destillirtem Wasser, hierzu fügt man eine Lösung von 60 Gramm salpetersaurem Silber in 200 cem Wasser. Die umgerührte Mischung ist zum Gebrauche fertig. Man taucht die zu diesem Behufe sorgfältig gereinigten Gegenstände kurze Zeit in die Lösung; nachdem sie sich mit Silber überzogen haben, entfernt man sie aus derselben, spült sie reichlich zuerst mit Wasser, dem man etwas Soda zugefetzt hatte, dann mit reinem Wasser ab und trocknet sie, wenn thunlich, mit Sägespänen. Diese Verfilberung eignet sich für Eisen, Stahl, Messing, Bronze und Kupfer. Zu bemerken ist noch, daß man sich zweckmäßig nicht zu viel Lösung auf einmal bereitet und daß sie an einem dunklen Orte aufbewahrt werden muß. Von Zeit zu Zeit müssen in der Lösung entstandene Auscheidungen durch Filtriren entfernt werden.

Zehn Gedeksprüche für Lehrlinge und Gesellen.

1. Stehe des Morgens früh genug auf, damit Du den Unwillen des Meisters nicht schon hervorruft, ehe noch die Arbeit begonnen.
2. Komme mit freundlichem Gesicht, gut gewaschenem und gebürstetem Kopf und blanken Schuhen in die Werkstatt, damit der Blick des Meisters mit Wohlgefallen auf Dir ruht.
3. Sei gegen Jedermann gefällig, besonders aber gegen Solche, die älter sind als Du.
4. Trink nüchtern nur beileibe keinen Schnaps, er raubt Dir den Appetit und macht Dich doppelt sehen.
5. Gehe mit Freunden an die Arbeit, dann wird sie Dir noch einmal so leicht erscheinen.
6. Ist Dich satt, aber frei nicht.
7. Bedenke, daß ein jegliches Handwerk schön ist und etwas einbringt, wenn es ordentlich verstanden und geführt wird; deshalb suche soviel wie möglich zu lernen, so lange Du jung bist.
8. Gewöhne Dich früh an Ordnung, daß es an Deinem Platz in der Werkstatt aufgeräumt aussieht und Du Dein Werkzeug findest, wenn Du es brauchst.
9. Liebe die Wahrheit und übe strenge Redlichkeit.
10. Wenn Du aber des Abends zu Deiner Erholung beim Glase Bier sitzt, so überschreite ein gewisses Maß nicht, damit Dir nicht Worte entfallen, die Du den andern Tag zu bereuen hast; lege Dich vielmehr bei Zeiten auf's Ohr, damit Du am nächsten Tage neue Kraft zu neuem Arbeiten hast.

(„Werkstatt“.)

Sprechsaal.

Frage? Liegt es nicht im Interesse unseres Gewerbes, daß sich die **sämmtlichen Schreinermeister des Kantons St. Gallen** zur Gründung eines „**Kanton. Schreinermeister-Vereins**“ zusammenthun? Und würde wohl die Direktion der B. S. B. diesen Zweck durch Ausgabe besonderer Billete mit reduzирtem Preis fördern? Es läge das im Interesse der Bahrenden und würde wohl nur auf diese Weise möglich sein, in unserm geographisch so unglücklich zusammengefügten Kanton die Meister aus allen Landestheilen zu einem Vereine für die Dauer zusammen zu bringen. M.

Bücherschau.

„**Neueste Erfindungen und Erfahrungen**“ auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft etc. (A. Hartlebens Verlag in Wien). Pränumerationspreis ganzjährig für 13 Hefte franko 4 fl. 50 kr. = 7 M. 50 Pf. Einzelne Hefte für 36 Kr. = 60 Pf. in Briefmarken. Von dieser gediegenen gewerblich-technischen Zeitschrift erschien soeben das vierte Heft ihres XIV. Jahrganges, das wie gewöhnlich einen Reichtum an nützlichen und wichtigen Belehrungen jeder Art für Gewerbetreibende und Techniker enthält. Aus dem reichen Inhalt heben wir folgende Originalarbeiten hervor, die dem Fachmann viele werthvolle Neuerungen bieten:

Neue praktische Fabrikations-Methoden. — Die Lokomotive der Zukunft. — Praktische Fortschritte in der Abfall-Industrie. — Neue Patent-Stopfbüchsenpackungen mit elastischem Korkkern. — Neuerungen in der Kellerwirtschaft. — Für das praktische Gewerbsleben. — Schutzgelande für maschinelle Anlagen, Gruben etc. — Neues feuerfestes Baumaterial. — Vortheilhafte Arbeitsnotizen. — Neuerungen in Holzbearbeitungsmaschinen. — Beiträge zur Praxis der Uhrmacherei. — Praktische Erfahrungen in der Behandlung von Steindruck-Maschinenwalzen. — Praktische mathematisch-physikalische Fortschritte. — Neue Batterie für elektrisches Licht. — Neues elektrisches Boot. — Praktische Verbesserung von Nähmaschinen. — Praktische Fortschritte in der Leder-Fabrikation. — Neues Verfahren zur Herstellung künstlicher Seide. — Chemisch-technische Fortschritte. — Bezugsquellen. — Neue Errungenschaften auf dem Gebiete der Chemie. — Bestimmung von Getreidemehl in Chocolate. — Neue Farbenreaktionen der Stärke und der Gummiarten. — Vertreibung der weissen Rosenschildlaus. — Fortschritte in der Vervollkommnung von Velocipedten. — Pflanzen und Gießen der Gemüsepflanzen. — Mattolein oder Mattlack. — Papier-Etiquetten auf Zinn oder Eisen. — Neuer Backofenkitt. — Kleinere Mittheilungen. — Neuigkeiten vom Büchermarkte. — Eingegangene Bücher und Brochuren. — Neue Erscheinungen auf dem Patentgebiete. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten.

Eine geschickt redigirte Uebersicht der neuesten Fortschritte auf allen Gebieten menschlicher Thätigkeit läßt die Zeitschrift für Jedermann lehrreich und anregend erscheinen und machen wir besonders Freunde der technischen Gewerbe auf die werthvolle Lektüre aufmerksam. Die Redaktion vermittelt auch in geschicktester Weise den Verkehr ihrer zahlreichen Leser durch einen in jedem Falle Auskunft gebenden Fragekasten, durch Besprechung neuer Patente, literarischer Erscheinungen etc. Zahlreiche Illustrationen bilden eine Hauptzier der in jeder Hinsicht vortrefflichen Zeitschrift, welche wir hiedurch nur erneut Jedermann zum Abonnement des XIV. Jahrganges bestens empfehlen können.

Detaillirbuch für Holzindustrie. Für Tischler, Bildhauer, Drechsler und Architekten. Herausgegeben von M. Gräf. Heft 1 mit 4 Tafeln. Verlag von Wilh. Knapp, Halle a. S. 1887. Preis pro Heft: 1 Mk. 50 Pfg.

Dieses Werk erscheint in 15—18 Heften je zu 4 Tafeln mit Text. Es bringt die Details von Zimmereinrichtungen, zusammengestellt nach der Möglichkeit ihrer Verwendung bei den verschiedensten Möbeln. Die Zeichnungen sind nach genauen Grössenverhältnissen gegeben und es ist denselben ein Massstab beigelegt. Der jedem Heft beigegebene Text wird das Verständniß erleichtern. Durch die grosse Anzahl der gebotenen Motive wird es jedem Fachmanne leicht werden, selbst zu entwerfen und zusammenzustellen. Auch dieses Werk verdient die grösste Beachtung aller Fachmänner; es bietet einen reichen Schatz von geschmackvollen und gut zu verwertenden Ideen. Wir empfehlen dieses Werk zu recht fleissiger Benutzung und eingehendster Verwendung. Die Tafeln sind sehr instruktiv und mit grosser Sorgfalt ausgeführt.

Submissions-Anzeiger.

Die Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten (Sandstein und Hartstein) für das Post- u. Telegraphengebäude in Interlaken werden hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben.

Pläne, Vorausmaß und Bedingungen sind im Bureau der eidgen. Bauaufsicht in Thun und bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahmsofferten sind bis und mit dem 31. März nächsthin versiegelt und unter der Aufschrift „Angebot für Postbaute Interlaken“ dem schweiz. Departement des Innern, Abtheilung Bauwesen, franko einzureichen.

Bern, den 19. März 1887.

Eidgen. Oberbauminister.

Drehmaschinenlieferung.

Für den Bahnhof Zürich, bezw. die Station Wollishofen ist die Lieferung und Aufstellung von 2 Drehmaschinen von 12,0 Meter bezw. 5,5 Meter Durchmesser zu vergeben.